

Ich stund an einem Morgen

Heinrich Isaac

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen gar heim -
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men, du wöllst
 3. Das Fräu - lein wei - net seh - re, sein Herz

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen heim -
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men, du
 3. Das Fräu - lein wei - net seh - re, sein

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men,
 3. Das Fräu - lein wei - net seh - re,

1. Ich stund an ei - nem Mor - gen
 2. "Herz - lieb, ich hab ver - nom - men,
 3. Das Fräu - lein wei - net seh - re,

lich an ei - nem Ort, da hätt ich
 - von hin - nen schier. Wann willst du
 - war Trau - rens voll: "So gib mir

- lich an ei - nem Ort, da
 - wöllst von hin - nen schier. Wann
 - Herz war Trau - rens voll. "So

heim - lich an ei - nem Ort,
 du wöllst von hin - nen schier.
 sein Herz war Trau - rens voll.

heim - lich an ei - nem Ort,
 du wöllst von hin - nen schier.
 sein Herz war Trau - rens voll.

10
 mich ver - bor - gen, ich hö - ret
 wie - der kom - men? Das sollst du
 Weis und Leh - re, wie ich mich

hätt ich mich ver - bor - gen,
 willst du wie - der kom - men?
 gib mir Weis und Leh - re,

da hätt ich mich ver - bor - gen,
 Wann willst du wie - der kom - men?
 "So gib mir Weis und Leh - re,

da hätt ich mich ver - bor - gen,
 Wann willst du wie - der kom - men?
 "So gib mir Weis und Leh - re,

kläg - - - - - li - che Wort
sa - - - - - gen mir."
hal - - - - - ten soll.

ich hö - ret kläg - - - - - li - che
Das sollst du sa - - - - - gen
wie ich mich hal - - - - - ten

hört - - - - - kläg - li - che Wort
sollst - - - - - du sa - gen mir."
ich - - - - - mich hal - ten soll.

von ei - nem
"Merk auf, mein
Für dich setz

hört kläg - li - che Wort,
sollst du sa - gen mir,
ich mich hal - ten soll,

kläg - - - - - li - che
sa - - - - - gen
hal - - - - - ten

von ei - nem Fräü - lein, war hübsch und
"Merk auf, mein Lieb, was ich dir
Für dich setz ich mein Hab und

Wort von ei - nem Fräü - lein, war hübsch und
mir." "Merk auf, mein Lieb, was ich dir
soll. Für dich setz ich mein Hab und
fein,
sag,
Gut,

Fräü - lein, war hübsch und fein,
Lieb, was ich dir sag,
ich mein Hab und Gut,

Wort von ei - nem Fräü - lein,
mir." "Merk auf, mein Lieb,
soll. Für dich setz ich

fein, von ei - nem Fräü - lein, war hübsch und fein.
sag, merk auf, mein Lieb, was ich dir sag:
Gut, für dich setz ich mein Hab und Gut,

von ei - nem Fräü - lein, war hübsch und fein.
merk auf, mein Lieb, was ich dir sag:
für dich setz ich mein Hab und Gut,

von ei - nem Fräü - lein, war was hübsch und fein,
merk auf, mein Lieb, was ich dir sag,
für dich setz ich mein Hab und Gut,

war hübsch und fein,
was ich dir sag,
mein Hab und Gut,

von merk für

25

Es stand bei sei - nem
Mein Zu - kunft tust mich
und willst du hier be -

hübsch und fein, hübsch und fein.
ich dir sag, ich dir sag:
Hab und Gut, Gut, Mein und willst du

ei - nem Fräulein, war hübsch und fein.
auf, mein Lieb, was ich dir sag:
dich setz ich mein Hab und Gut,

30 35

Buh - len, es muß ge - schie - den sein.
fra - gen; weiß we - der Stund noch Tag.
lei - ben, ich ver - zehr dich Jahr und Tag.

Buh-len, es muß ge - schie - den sein.
fra-gen; weiß ich we - der Stund noch Tag.
lei-ben, ich ver - zehr dich Jahr und Tag.

sei - nem Buh - len, es muß ge - schie - den sein.
tust mich fra - gen; weiß we - der Stund noch Tag.
hier be - lei - ben, ich ver - zehr dich Jahr und Tag.

Es stand bei sei - nem Buh-len, es muß ge - schie - den sein.
Mein Zu - kunft tust mich fra-gen; weiß we - der Stund noch Tag.
und willst du hier be - lei-ben, ich ver - zehr dich Jahr und Tag.

4. Der Knab, der sprach aus Mute:
"Dein' Willen ich wohl spür;
Verzehr ich dir dein Gute,
ein Jahr ist bald dahin.
Dennoch muß es geschieden sein.
Ich will dich freundlich bitten,
setz du den Willen drein."

5. Das Fräulein, das schrie "Morte,
mort über alles Leid!
Mich kränken deine Worte,
Herzlieb, nicht von mir scheid!
Für dich setz ich mein Gut und Ehr,
und sollt ich mit dir ziehen,
kein Weg ist mir zu fern."

6. Da sprach der Knab mit Sitten:
"Mein Schatz, ob allem Gut,
ich will dich freundlich bitten,
schlag solches aus deinem Mut!
Gedenk mehr an die Freunde dein,
die dir kein Arges trauen
und täglich bei dir sein."

7. Da kehrt er ihr den Rücken,
er sprach nicht mehr mit ihr.
Das Fräulein tät sich schmucken
in einen Winkel schier.
Es weinet, daß sie schier verging.
Dies hat ein Schreiber gesungen,
wie es dem Fräulein ging.